

Gottesdienst an Rogate 17.5.2020 (für Internet wegen Corona), **St. Susannae, Plech**
„Vaterunser – dein Wille geschehe - glaub-würdig leben“

Vortrag Komm herein und nimm dir Zeit

Begrüßung Rogate –Betet– so der Name des heutigen Sonntags

Die meisten von uns haben Erfahrung –mit dem Gebet- als Kind vor dem Einschlafen – in der Schule vor einer Prüfung- bei Tisch vor dem Essen –Beten als Dank für Gelungenes, als Bitte um Hilfe, als Klage in der Not, Beten mit eigenen Worten – mit gelernten Zeilen - müde bin ich geh zur Ruh – Alle guten Gaben – von guten Mächten wunderbar geborgen. Heute morgen geht es besonders um ein Gebet- das Gebet, das wir von Jesus haben - das Vaterunser – und um Jesu Frage, ob wir im Alltag das auch leben, was wir im Vaterunser gemeinsam beten!

Lied Ein neuer Tag beginnt

KAA 0163

Einführung und Zuspruch

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. [Römer 12:12](#)

Ja, einen anderen, einen besseren Halt weiß ich nicht – in allem – mit allem im Gebet vor Gott kommen – wer das tut, dem soll sein Leben gelingen. Das gebe Gott uns allen. Amen.

Gebet

Gott, barmherziger und liebender, da sind wir heute morgen. Jede und jeder mit dem, was wir erlebt haben. Lass uns stille werden und ablegen, was uns durch den Kopf geht, damit wir dein Wort hören. Lass uns ablegen alle Niederlagen und Lasten, damit wir spüren, wie Du uns aufrichtest. Lass uns ablegen alle Erfolge und großen Taten, damit wir dankbarer werden und bescheidener. Lass uns ablegen alle Zweifel und Sorgen, damit die Hoffnung und der Trost unser Herz füllen. Gott, komm uns nah – mit deiner Liebe – in Jesus Christus und mit deinem Heiligen Geist. Amen.

Lesung Matthäus 6,5-15 „Vom Beten-das Vaterunser“

Predigt

ANSPIEL: Das Vaterunser - unterbrich mich nicht. Ich bete

Vater unser, der du bist im Himmel ...

Ja?

Unterbrich mich nicht. Ich bete.

Aber du hast mich doch angesprochen.

Ich? Dich angesprochen? Ah ... nein, eigentlich nicht. Das beten wir eben so. Vater unser, der du bist im

Himmel. *Da, schon wieder. Du rufst mich, um ein Gespräch zu beginnen, oder? Also, worum geht's?*

Geheiligt werde dein Name.

Meinst du das ernst?

Was soll ich ernst meinen?

Ob du meinen Namen wirklich heiligen willst, daß ich

dir einzigartig wichtig bin, daß dir mein Name wertvoll ist.

Aha, hm. Ja, das verstehe ich. Dein Reich komme, dein wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden.

Tust du was dafür?

Daß dein Wille geschieht? Natürlich. Ich gehe regelmäßig zum Gottesdienst, ich zahle Gemeindebeitrag und spende. *Ich will mehr: Daß dein Leben in Ordnung kommt, daß deine Angewohnheiten, mit denen*

du anderen auf die Nerven gehst hinterfragt werden, daß du von anderen her und für andere denken lernst, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen, auch dein

Vermieter und dein Chef. Ich will, daß Kranke geheilt werden, Hungernde gespeist, Trauernde getröstet und Gefangene befreit werden, denn alles, was du diesen Leuten tust, tust du doch für mich.

Warum hältst du das ausgerechnet mir vor? Was meinst du, wie viele Heuchler in den Kirchen sind. Sprich die doch an.

Entschuldige. Ich dachte, du betest wirklich darum, daß meine Herrschaft Platz greift und mein Wille geschieht. Das fängt nämlich ganz persönlich bei dem an, der darum bittet. Erst, wenn du daselbe willst wie ich, kannst du ein Botschafter meines Reiches werden.

Das leuchtet mir ein, aber kann ich jetzt mal weiterbeten? Unser tägliches Brot gib uns heute.

Ich will ja nicht aufdringlich sein - aber du hast viel mehr als genug – tag-täglich. Deine Bitte sollte dich dazu bringen, etwas zu tun, daß Millionen Hungernde dieser Welt ihr tägliches Brot bekommen.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und Heinz?

Heinz? Jetzt fang auch noch von dem an. Du weißt doch, daß er mich öffentlich blamiert, daß er mir jedesmal dermaßen arrogant gegenübertritt, daß ich schon wütend bin, bevor er seine herablassenden Bemerkungen äußert. Und das weiß er auch. Er nimmt mich als Mitarbeiter nicht ernst, er tanzt mir auf dem Kopf rum, dieser Typ hat ...

Ich weiß, ich weiß. Und dein Gebet?

Ich meinte es nicht so.

Du bist wenigstens ehrlich. Macht dir das eigentlich Spaß, mit so viel Bitterkeit und Abneigung im Bauch herumzulaufen?

Es macht mich krank.

Ich will dich heilen. Vergib Heinz, und ich vergebe dir. Dann ist Arroganz und Haß Heinz's Sünde und nicht deine. Wahrscheinlich kostet dich das etwas, ganz sicher verlierst du ein Stück Image, aber es wird dir Friede ins Herz bringen.

Hm, ich weiß nicht, ob ich mich dazu überwinden kann.

Ich helfe dir dabei.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen ...

Nichts lieber als das.

Meide bitte Personen und Situationen, durch die du versucht wirst.

Wie meinst du das?

Du kennst doch deine schwachen Punkte. Unverbindlichkeit. Finanzverhalten, Partnerschaft, Wut, Erziehung. Gib dem Versucher keine Chancen.

Ich glaube, das ist das schwierigste Vaterunser, das ich je betete. Aber es hat wirklich etwas mit meinem alltäglichen Leben zu tun.

Schön. Wir kommen vorwärts. Bete ruhig zu Ende.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Weißt du, worüber ich mich von Herzen freue? Wenn Menschen wie du anfangen, mich ernst zu nehmen, glaubwürdig zu beten, mir nachzufolgen und dann das tun, was mein Wille ist, wenn sie merken, daß ihr Wirken für das Kommen meines Reiches sie letztlich selbst glücklich macht.

So weit ein erfundenes Zwiegespräch – zwischen einem, der das Vaterunser betet- und Gott, der darauf antwortet. Gott unterbricht die Routine- das „Geplapper“ – das ich manchmal abspule- die Gewohnheit – er unterbricht mein Leben – wenn ich ihn lasse. Und dann – dann wird mir schlagartig bewusst, dass es so nicht weiter geht

Nachrichten aus Mwanga – Corona-Tote-Hunger-Flut –Sorge um's Überleben - und ich lebe – und nicht schlecht. Muttertag – Sonnenstrahlen – erste Besuche- endlich - wir wollen grillen – ich lese von der Arbeit und den kranken Arbeitern in den Schlachthöfen – zusammengepfercht im Quartier – für wenig Lohn – schufteten am Fließband – treiben das Vieh zum Schlachten – schufteten wie Vieh – ausgebeutet.

Das Pflegepersonal – Arbeiter der nation – Helden - schon bald vergessen – und was ist mit all den anderen – ein Mindestlohn von unter 10.- zur Zeit- wer soll davon leben, die Wohnung bezahlen, für's Alter vorsorgen –

Himmelschreiende Ungerechtigkeiten – und ich bin beteiligt – aber sicher – wenn ich ehrlich bin – ich bin beteiligt – ziehe Nutzen- bin eingebunden – versuche halbwegs ehrlich anständig zu leben und doch -

Halt, Stop - ich kann nicht 24 Stunden am Tag auf Empfang sein- alles korrekt machen – die Welt ändern – bin schon mit meinem leben manchmal überfordert- das drückt – das hält kaum einer aus – Puh, das schwierigste Vaterunser des Beters. Wer kann das? So glaubwürdig leben?

So wird nichts draus – aus meinem Leben – meinem Glauben und glaubwürdigem Leben – wir müssen anders anfangen – noch mal von vorn - auf den Grund sehen – den Anfang- die Quelle suchen. **Darum beginnt dies Gebet und alles** glaubwürdige Leben damit, dass ich alles in eine andere Hand lege – Vaterunser – im Himmel – geheiligt.... **Damit beginnt mein leben** – mit Liebe – Vertrauen – dann kommt noch viel Wichtiges – Verstand und Grenzen setzen – Geben und Nehmen – Wissen und Aber es beginnt mit dem Geschenkten Leben und dem Vertrauen in den Grund des Lebens **Leben steht und fällt mit** Vertrauen – Eltern – Freunden – Partner –auf Schritt und Tritt: Busfahrer- Arzt – Apotheker – Koche – Kameraden – Regierung – gegen alle Verschwörungs-theoretiker - auch wenn wir wissen, da gibt es Sprünge – Risse - gelingt nicht immer....

Ohne Grundvertrauen geht es gegen die Wand – alles – Beziehungen – Gesellschaft – Glauben – Leben. **Es ist lebenswichtig, einen zu haben – dem ich BLIND – abgrundtief blind vertrauen kann** – Gott –ich kenne keinen anderen – Jesus von Nazareth. DAS IST DER GRUND allen Lebens – und glaubwürdigen Handelns! **Darum noch mal von vorn – mit dem Vaterunser – dem Zwiegespräch:**

VATER – UNSER – Vater –dies Wort fü Gott ist ja nicht selbstverständlich – den der alles in der hand hält – das Universum und die kleinsten Lebewesen – darf ich anreden – wie einen VATER und eine Mutter. Nicht nur Vater – sondern liebevoll – vertrauensvoll - Abba –Papa – VATER UNSER - Im Himmel Mein Vater – mein Gott - Großer – Gott ganz nah. Absolutes Vertrauen – wie ein Kind Vater oder Mutter vertraut- Unerschütterlich – die können alles – die schützen mich – die sind immer da

Ein kleiner Zirkus ist in der Stadt – und als Attraktion wurde angekündigt, dass ein Seiltänzer zwischen dem Kirchturm und dem Rathaus über ein Seil balancieren wird. Der Seiltänzer". balanciert - mit Stab, aber ohne Netz - hoch über dem Marktplatz. Die Menge tief unten hält den Atem an. Doch der Mann geht weiter - Schritt für Schritt - bis zum sicheren Ziel." Tosender Applaus brandet empor. Die Menge jubelt. "Zugabe", rufen die Leute. Immer lauter wird ihr Geschrei. Da nimmt sich der Seiltänzer eine Schubkarre, steigt noch einmal auf's Seil und fragt die Menge: "Glaubt ihr, dass ich's damit auch schaffe?". "Na klar", rufen die Leute, "kein Problem". "Gut", ruft der Mann zurück, "wer von euch setzt sich dann in die Schubkarre?". Das Geschrei der Menge verstummt, verwandelt sich in entsetztes Schweigen. Keiner will in die Schubkarre steigen. Wirklich keiner? Doch, da meldet sich ein kleiner Junge! Die Leute wollen ihn noch warnen, doch zu spät. Der Junge steigt in die Schubkarre, und der Seiltänzer beginnt mit seiner abenteuerlichen Fahrt. Da plötzlich, ein Windstoß. Er rutscht, verliert die Schubkarre. Doch nein, er hat sich schon wieder gefangen. So balanciert er - Schritt für Schritt - bis zum sicheren Ziel. Es folgt einer donnernder Applaus, noch lauter als zuvor. Die Menge bestürmt den Jungen: "Hast du denn keine Angst gehabt - mit einem fremden Mann auf dem Seil?". "Wieso denn?", sagt der Junge. "Das ist doch mein Vater!". Diese Geschichte ist für mich wie ein Bild, am Vorabend eines Krieges gemalt. Ich weiß nicht, ob dieser Krieg stattfinden wird, und noch viel weniger, wie er ausgehen wird. Aber ich weiß, wer diese große Welt und auch mein kleines Leben fest in seinen Händen hält. Der Mann mit der Schubkarre ist kein Fremder. "Das ist doch mein Vater!".

Gut, einen Gott zu haben, der einen liebt wie ein guter Vater, wie eine Mutter.

UND DANN – DANN wird DAS KOMMEN, was wir in der Lesung/ im Zwiegespräch gehört haben – es kann gar nicht anders sein, als dass sich aus dem Glauben, das Handeln speist. Dass aus dem Gehalten werden ein Anpacken und halten für andere wird.

Glaub-würdig- so gut es geht einlösen, was ich glaube – nicht aus der Kirchentüre in den Alltag treten und den lieben Gott einen guten Mann sein lassen – als ob das eine mit dem anderen nichts zu tun hätte –**Dann kommen die Bitten im Vaterunser – an Gott und an uns:**

Geheiligt dein Name

Wofür wurde und wird Gottes Namen nicht alles missbraucht-
in seinem Namen wird gelogen und betrogen – unterdrückt, geplündert und gemordet -
Mit dem Namen Gottes wird Recht gebeugt und Unrecht legitimiert.

Geheiligt werde dein Name – **das geschieht**, wo Menschen im Frieden leben und ihre Kinder
aufziehen können; sein Name wird geheiligt, wo wir Ehrfurcht vor allem Leben haben und auch so
damit umgehen! Sein Name wird geheiligt, wo wir keinen Namen vergessen, kein Opfer, kein Kind und
keinen Greis. Wo Menschen ihre Würde bekommen und menschenwürdiges Leben.

Dein Reich komme – in dem alle eingeladen sind an den Tisch -
Dein Reich des Friedens und der Wahrheit - dein Reich voll Lachen und Freude -
nicht wie die Reiche, die kommen und vergehen – gebaut für Jahrtausende und im Staub zerfallen –
dein Reich kommt anders-

Dein Wille geschehe, Gott - nicht nur irgendwann – irgendwo –kein bloßer Traum – sondern ein
frommer Traum – eine fromme Hoffnung –unsere Gewissheit - nach deinem Willen soll es hier und
heute anders werden.

Dein Wille **geschehe wie im Himmel so auf Erden..** Damit Schluss ist mit der frommen Vertröstung
– damit Schluss ist mit der Ungerechtigkeit auf deiner Erde. Damit wirklich Frieden werde – für
Mensch und Tier und alle Welt. **Und dann geht es mitten in unser Leben** - mit Jesu Worten

Unser täglich Brot gib uns heute - –aus deiner Hand werden wir satt – täglich – nicht im Voraus für
alle Tage – nicht immer mehr – Vorräte, die wir wegwerfen, damit Preise stabil bleiben. Nicht Brot im
Überfluss. Lass uns endlich teilen, was die Erde für alle bereit hat.
Gib uns Hoffnung, die wir brauchen wie das täglich Brot und Liebe – Vergebung und Frieden – gib uns
Mut und Demut zugleich, Glauben und Hoffnung, dass wir satt werden an Leib und Seele und
miteinander teilen die Güter dieser Welt.

Vergib uns unsere Schuld - wie notwendig – blind sind wir meist auf diesem Auge – strecken den
Finger aus – zeigen auf andere –merken nicht wie drei auf uns weisen –in unseren Familien und
Partnerschaften – in unserer Gesellschaft und im Ganz großen. Gott, hilf uns demütiger werden und
bescheidener, uns in die Lage des anderen versetzen – die Welt mit seinen Augen sehen -

wie AUCH WIR VERGEBEN unsern Schuldner - nicht nachtragen und aufrechnen -
Schuld mit herumschleppen und Steine einander in den Weg legen.
Lass uns aus Steinen der Schuld Brücken bauen – zueinander.

Und führe uns nicht in Versuchung - mit dem ersten Gedanken nimmt das Unheil seinen Lauf.
Ob es du bist, der uns in die Versuchung bringt, Gott, diskutieren sie - oder ob du hindurch führst –
was für ein unnötiger Streit. Natürlich willst du uns herausführen aus jeder Versuchung -
und wenn es sein muss hindurch. Was denn sonst.

Denn so sehr liebst du diese Welt, dass du deinen Sohn an sie hingibst, damit alle, die an ihn glauben,
gerettet werden – **sondern erlöse uns von dem Bösen** - von allem Bösen in dieser Welt - von all
dem, was Leben bindet und zerstört..... Und vor allem vom Grundübel - von dem ständigen Kreisen
um sich selbst – das alles zerstört. von immer nur ich – und mich und mein.
Davon kannst nur du uns lösen und erlösen – durch deine Liebe

Denn DEIN ist das Reich – da schließt sich der Kreis WIEDER – DEIN ist alles - In deiner Hand ist
das, was entscheidet – was hält- was trägt und am Ende zum Ziel führt – für mich persönlich und diese
Welt. DEIN ist das **Reich – Kraft – Herrlichkeit- in Ewigkeit** –Alles gut – Anfang und Ende in deiner
Hand

Damit sind wir am Schluss des Vaterunsers. Und wieder am Anfang der Predigt: Recht beten, nicht einfach gedankenlos plappern. **Das heißt: Die** Hände falten, alles von Gott erwarten – alles ins Gebet nehmen – sich und die Welt –und dann die Hand anlegen für Gottes Reich -
– darauf hoffen – sich danach ausstrecken - daran Maß nehmen- losgehen, beten und arbeiten – auf dieses Reich zu – in seinem Licht – GLAUB-WÜRDIG leben. So soll es sein – und das heißt in der Sprache der Bibel: AMEN

Glaubensbekenntnis

Lied Eingeladen zum Fest des Glaubens

KAA 063

Abkündigungen

An dieser Stelle kommen **heute keine Fürbitten** – sie sind – wenn wir genau hinhören im Vaterunser enthalten – alles ist hier enthalten, was unser Leben trägt und gestaltet, ihm Grund und Ziel gibt – Wir werden es langsam – Wort für Wort – Bitte für Bitte sprechen – damit all das darin seinen Platz findet, was uns bewegt und was unserer Fürbitte und Fürsorge bedarf

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Lied Selig seid ihr- 2 komplette Durchgänge

GB Nr. 644

Segen

Gott, wie Vater und Mutter, segnet dich:

... dein Lachen und dein Weinen.

... dein Vertrauen und dein Zweifeln.

... die Fülle und den Mangel deines Lebens.

Jesus, unser Heiland und Erlöser, segnet dich:

... deine Freunde und deine Feinde.

... deine Schönheit und deine Wunden.

... dein Vergehen und dein Auferstehen mitten im Leben.

Heiliger Geist, Windhauch und Feuer, segnet dich:

... deine Leidenschaft und deine Müdigkeit.

... dein Tun und dein Lassen.

... die Kraft in deinen Händen und deines Herzens.

So segnet dich Gott in allem, was du bist, damit du allem selbst Segen bist. Es segnet dich Gott Vater – Sohn- und Heiliger Geist - Amen.

Vortrag Gib mir die richtigen Worte

Klavier/ Gitarre/ Gesang